

ORGANISATION:

Zusammenführung und Straffung aller Buchhaltungen, Personalabteilungen, IT-Verwaltungen und Einkaufsaktivitäten, um eine optimale Kostenstruktur, Synergie-Effekte und Effizienzgewinne zu ermöglichen. Oberstes Ziel muss ein sparsamer Umgang mit den beschränkten Ressourcen der IKG sein. Grundlage dafür müssen klare Verfahrensrichtlinien sein, die für alle Angestellten der IKG in gleicher Weise gelten.

Darüber hinaus muss der Datenversand innerhalb der IKG endlich sicher verschlüsselt werden.

SICHERHEIT:

Laufende Gefahrenanalyse unter Einbeziehung aller in Wien zur Verfügung stehenden Experten, vor allem solcher mit praktischer Sicherheits-Erfahrung.

KOMMISSIONEN:

- > Reduktion auf arbeitsfähige und effiziente Arbeitsgruppen. Erstellung von Geschäftsordnungen für alle Kommissionen, Unterorganisationen und Firmen der IKG.
- > Einführung einer ständigen Ethik-Kommission, die organisationsübergreifend gemeinsame ethische und soziale Richtlinien erstellt, die für die gesamte IKG bindend sind. Sie soll aus Vertretern von ESRA, Sozialabteilung, Maimonides Zentrum, Ombudsleuten und Rabbinat zusammengesetzt sein. Damit wollen wir erreichen, dass in allen Bereichen auf Respekt und Menschlichkeit geachtet wird.

KONTROLLKOMMISSION:

Die Mitglieder der Kontrollkommission müssen nach ihrem persönlichen Fachprofil (Anwälte, Steuerberater, Buchhalter, Wirtschaftstreibende) ausgewählt werden. Sie braucht eine Ausweitung ihrer Kompetenz und Zugriffsrechte auf alle notwendigen Daten mit Konsequenzen, wenn diese nicht im geforderten Zeitraum übergeben werden. In der jetzigen Zusammensetzung ist die Kontrollkommission nicht in der Lage, ihren Prüfpflichten qualitativ entsprechend nachzukommen. Dadurch ergeben sich große, unkontrollierte Bereiche – das ist eine äußerst gefährliche Situation für die IKG und für das Ziel der wirtschaftlichen Konsolidierung untragbar.

> *Nimrod Frucht & Robert Wilder*

Initiative RESPEKT

zur Unterstützung der
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

ZVR Nr.: 88981437

Postfach 418 - 1011 Wien

Druck: AV+Astoria, Wien
Verlagsort: Wien
Für den Inhalt verantwortlich:
Amos Davidovits

www.initiative-respekt.org



www.facebook.com/IKG.Respekt



 initiative
respekt!

Initiative RESPEKT !

Schließlich ist es unsere Kultusgemeinde

DIE PROBLEME DER IKG – SIE BETREFFEN UNS ALLE.

Die Aufgabe der IKG ist es, die Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen der jüdischen Gemeinschaft bestmöglich zu erfüllen. Die erste Voraussetzung zur Sicherstellung dieser Aufgaben für die Zukunft ist langfristige finanzielle Stabilität. Dazu braucht es einerseits hoch qualifizierte Mitarbeiter/innen in allen Führungspositionen und Bereichen, nicht zuletzt im sensiblen Sicherheitsbereich, andererseits auch transparente, nachvollziehbare Strukturen um sicherzustellen, dass auch tatsächlich die am besten geeigneten Experten richtige Entscheidungen treffen.

WIR FORDERN :

> Einen neuen Stil im Plenum. Heute werden weitreichende Entscheidungen oft nur „abgenickt“, weil Kultusvorständen die notwendigen entsprechenden Unterlagen oft bis unmittelbar vor der Abstimmung vorenthalten werden.

Besonders bei schwierigen Themen bedarf es einer gewissenhaften Vorbereitung der Entscheidungsträger. Das bedeutet, dass die entsprechenden Unterlagen allen rechtzeitig zur Verfügung stehen müssen.

> Die Wiedereinführung der vollständigen Audio-Protokolle der Sitzungen des Kultusvorstands. Interessierte Gemeindemitglieder müssen in der Lage sein, Entscheidungen in der IKG klar nachzuvollziehen, schließlich betreffen diese weite Teile unseres Gemeinde-Lebens sowie den Umgang mit unseren Beiträgen.

> Dazu gehört aus unserer Sicht auch endlich eine klare, vollständige Bilanz, die sowohl die IKG als auch alle verbundenen Unternehmen, Stiftungen und Vereine umfasst: Heute ist den wenigsten Gemeindemitgliedern klar, wie es um die Finanzen der IKG steht, wir sind hier vollkommen von Informationen der aktuellen IKG-Führung abhängig.

> Eine – im Gegensatz zu jetzt - wirklich professionelle und intelligente Öffentlichkeitsarbeit sowohl innerhalb der IKG als auch nach außen.

Wir sind alle bewusste Juden und mündige Erwachsene. Wir brauchen und wollen keine Geheimniskrämerei, sondern transparente, gerechte und nachvollziehbare Entscheidungen.

DARUM SCHLAGEN WIR FOLGENDE ÄNDERUNGEN VOR:

DIE IKG-SPITZE:

Wir verstehen die Position an der Spitze unserer Gemeinde als Vollzeit-Herausforderung. Die IKG ist ein komplexes Gebilde, das dringend strukturell reorganisiert werden muss, um den Bestand nachhaltig zu sichern. Also plädieren wir dafür, dass aus dem ehrenamtlichen Amt des/der IKG-Präsidenten/in eine bezahlte Position wird, gerade damit dieses wichtige Amt nicht - wie es heute der Fall ist - nur sehr vermögenden Gemeindemitgliedern vorbehalten bleibt.

GEWALTENTRENNUNG:

Der Kultusvorstand als oberstes Organ der Kultusgemeinde und seine Kommissionen

haben die Aufgabe, Ziele und Rahmenbedingungen vorzugeben, nach denen unsere Gemeinde geführt wird. Ihnen obliegt auch die Kontrolle, ob die vorgegebenen Richtlinien eingehalten werden.

Einzelne Kultusräte üben in Abteilungen der IKG, Firmen und Vereinen auch operative Tätigkeiten aus. Das entspricht nicht ihren Aufgaben und beeinträchtigt die ordentliche Geschäftsführung. Darüber hinaus trifft das Präsidium mit Hilfe des so genannten Beirats am Kultusvorstand (Plenum) vorbei direkt Entscheidungen. Das geschieht regelmäßig auch in nicht unbedingt dringlichen Angelegenheiten, wie im Statut vorgesehen wäre.

Das ist heute oft nicht der Fall. Über den sogenannten Beirat kann das Präsidium am Kultusvorstand (Plenum) vorbei direkt Entscheidungen treffen, was auch regelmäßig in nicht unbedingt akuten Fällen geschieht.

OPERATIVER BEREICH:

Genau wie der Präsident die Gemeinde nach Außen vertritt, muss eine erfahrene Person mit hoher Wirtschafts-Kompetenz die Geschäftsführung und die Finanzgebarung in der IKG unabhängig managen. Wir fordern deshalb die Einrichtung der Position des Geschäftsführers der IKG. Diese/r Geschäftsführer/in muss im Rahmen des Gesetzes und der Vorgaben des Plenums Budget- und Personalhoheit besitzen. In allen halachischen bzw. religiösen Fragen ist immer die Zustimmung des Rabbinats einzuholen. Diese/r Geschäftsführer/in soll sämtlichen Gesellschafts-, Abteilungs- und sonstigen Organisationsleitungen vorsitzen. Für alle Führungspersonen sind ein klares Jobprofil und ein Gehaltsmodell mit unterschiedlich starkem Erfolgs-Anteil einzuführen.